

Amts & Intelligenzblatt

für den

Ersteins wöchentlich
2mal, und kostet in Wap-
tungen vierteljährlich 30 kr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr:
die gespaltene Zeile oder
deren Raum 3 Kreuzer.

No 1.

Dreißigster Jahrgang.

Samstag den 2. Januar 1869

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Für ortsübliche Bekanntmachung der im Staatsanzeiger Nr. 309 abgedruckten Verfügung des Ministeriums des Innern, wühende Hunde, 28. Decbr. 1868 haben die Ortsvorsteher zu sorgen. Den 30. December 1868.

An die Ortsvorsteher

Nr. 309 abgedruckten Verfügung des Ministeriums des Innern, wühende Hunde, 28. Decbr. 1868 haben die Ortsvorsteher zu R. Oberamt. Haberlen.

Waiblingen. Zehent- und Gült-Einzug.

Diejenigen welche mit der Bezahlung des Zehentens und der Gült noch im Rückstand sind werden zur alsbaldigen Bezahlung unter dem Anfügen aufgefordert, daß nach einem heute von dem Gemeinderath gefaßten Beschlusse vom 15. Januar 1869 an 5 % Zins aufzurechnen, außerdem aber noch Executionsmaßregeln zu treffen sind.

Den 30. Dezember 1868. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Am nächsten Montag den 4. Januar 1869, Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhause die Grabenerde-Abfuhr von mehreren Straßen veraccorirt.

Den 29. Dezember 1868. Stadtschultheißenamt.

Nekarrens.

Für den Gustav-Adolfs-Berein sind folgende Beiträge eingegangen:

1. Kirchenopfer: Waiblingen 40 fl. 21 kr., Weinstein 15 11 kr., Birkmannweiler 4 fl. 23 kr., Bittensfeld 5 fl. 17 kr., Wuoch 3 fl., Ende sbach 9 fl., Großheppach 16 fl. 23 kr., Hegnach 3 fl. 20 kr., Hertmannsweiler 5 fl., Hochberg 3 fl. 52 kr., Hochdorf 2 fl. 52 kr., Korb 7 fl. 5 kr., Nekarrens 5 fl., Neustadt 6 fl. 36 kr., Oppelsbohm 5 fl. 30 kr., Schwaibheim 7 fl. 46 kr., Strümpfelbach 18 fl., Winnenden 12 fl. 36 kr. Zusammen: 173 fl. 21 kr.

2. Privatbeiträge: Waiblingen siebzehn Monatsmitglieder 21 fl. 39 kr., St.-H. Schnell 25 fl., Weinstein vierzehn Mitglieder 8 fl. 45 kr., Gottl. Killinger 1 fl., Birkmannweiler 1 fl. 42 kr., ferner Wochenansammlung 7 fl. 25 kr., Wuoch Wf. M. 1 fl., Großheppach Pf. B. 1 fl., Ung. 1 fl., Karoline F. 1 fl., Ung. in Grunbach 10 fl., Hegnach Pf. B. 1 fl. 45 kr., Gemeinschaft 1 fl., Hochberg Pf. R. 1 fl., Hochdorf Pf. R. 1 fl., Hohendöfer Pf. S. 1 fl. 45 kr., Korb sieben Mitglieder 1 fl. 42 kr., Nekarrens C. D. 8 fl., sechs weitere Mitglieder 2 fl. 30 kr., Sonntagschülerinnen 53 kr., Neustadt Pf. S. 1 fl., Oppelsbohm im Oktober 30 fl., Schwaibheim im Juli 5 fl., im Oktober 5 fl. 9 kr., Strümpfelbach Ungenannte 15 fl., dazu Mehrerlös aus einigen Schriftchen: 45 kr. Zusammen 156 fl.

Im Ganzen: 329 fl. 21 kr., wofür herzlich dankt

der Vorstand des Zweigvereins

der Gustav-Adolf-Stiftung:

Parrer Schröder.

Deschelbronn. Holz-Verkauf.

Am Montag den 4. Januar 1869 im G. meindewald

17 Acker forchene und gemischte

Brügel,

5,250 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Wald beim Ort.

Den 31. Dezbr. 1868.

Gemeinderath.



Waiblingen.

Um einem längst von mir gefühlten Bedürf- nisse Rechnung zu tragen und um mich der Wohlthat und des Segens, den Gott uns durch den Sonntag sibenken will, theilhaftig zu machen, habe ich mich entschlossen, vom 1. Jan. 1869 an, an Sonntagen wie an Festtagen, meinen Laden geschlossen zu halten.

Indem ich dies hiemit zur öffentlichen Kennt- niß bringe und zugleich für das bisher mir zu Theil gewordene Vertrauen aufrichtig danke, bitte ich herzlich, daß Ibe mir fernerhin nicht entziehen zu wollen und mir durch um so zahl- reicheren Besuch an Werktagen Gelegenheit zu geben, mich desselben würdig zu zeigen.

Waiblingen, 22. Decbr. 1868.

Gottlob Villingner.
Kaufmann.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Nächsten Montag den 4. Januar

Nachmittags 2 Uhr

kommen folgende Güter von Daurath Pflüger auf dem Rathhaus in Aufstreich:

3 1/2 Brtl. Acker am Rommelschäufier Weg, Ankauf 650 fl.

2 Brtl. 15 Acker auf dem Pflaster,

Ankauf 421 fl.

Waiblingen. Acker-Verkauf.

Die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen David Heintzel haben verkauft

4/8 Mrg. 10 7/8 Acker im mittlern Eisenthal für 340 fl. Dieser Acker kommt Montag den 4. Januar Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich

Waiblingen.

Acker-Verkauf

Für die Kramer'schen Kinder ist verkauft:

2 Brtl. 2 Acker im Kleinheppacher Weg.

für 237 fl. Dieser Acker kommt Montag den 4. Januar Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Gottlieb Herb.

Waiblingen.

Schneider Bregler's Töchtern haben verkauft: 7 ihre besitzende Behausung beim Trintthörle, unter den gewöhnlichen Zahlungsbedingungen für — 500 fl.

Dieses Anwesen kommt Montag den 4. Januar Nachmit- tags 2 Uhr auf dem Rathhause in einmaligen Aufstreich.

Gefundenes.

Auf der Straße von Winnenden nach Waiblingen wurde ein Filzhut gefunden. Von wem? sagt die Redaction.



Gewerbe-Verein.

Nach stattgehabter Anfrage haben sich 150 Gewerbetreibende bereit erklärt, zu einer Ausstellung etwas von ihrem Fabrikat auf Grund dieser Zusagen hat die letzte Plenarversammlung in Waiblingen beschlossen:

Nächstes Frühjahr eine Bezirks-Gewerbe-Ausstellung in Winnenden zu veranstalten; und zugleich auszusprechen, in etwa 5—6 Jahren, wenn bis dort hin eine passende Lokalität vorhanden sei, eine ähnliche Bezirks-Ausstellung in Waiblingen zu halten.

Wir richten nun an **sämmtliche Gewerbetreibende unseres Bezirks** die freundliche Bitte, irgend etwas aus ihrer Werkstätte zu dieser Ausstellung in Winnenden zu liefern, damit dieselbe der wirkliche Ausdruck der Gewerbsthätigkeit unseres Bezirks werde.

Bei Anfertigung von Ausstellungsgegenständen handelt es sich durchaus nicht um etwas außerordentliches oder absonderliches von Fabrikaten, sondern um eine solide, pünktliche und geschmackvolle Arbeit einer in der betreffenden Werkstätte gewöhnlich gefertigten Waare.

Daran wird dann der prüfende Kennerblick sich sein Urtheil über die in unserem Bezirk einheimische Industrie bilden und sich von deren Konkurrenzfähigkeit überzeugen können. Es ist deshalb für jeden Gewerbetreibenden Pflicht, mitzuwirken, daß die Ausstellung nicht bloß schön, sondern auch so vollständig als möglich sich gestalte. Denn einzig und allein davon hängt es ab, was man in maßgebenden Kreisen von der Bedeutung unserer Industrie hält.

Der Ausschuß hat folgende Normen aufgestellt:

1. Die Ausstellung findet im Monat Mai 1869 statt.
2. Die Anmeldungen, wer etwas und was er zu liefern entschlossen ist, müssen bis spätestens Lichtmess entweder an Louis Müller in Winnenden oder an Werkmeister Wälde in Waiblingen eingefandt werden. Da nur durch rechtzeitige Anmeldung das Ganze zweckmäßig arrangirt werden kann.
3. Die Einbringung und Abholung der Ausstellungsgegenstände geschieht auf Kosten des Einsenders.
4. Die Zeit der Einlieferung wird später bekannt gemacht.
5. Das Abholen der Gegenstände darf erst nach Schluß der Ausstellung geschehen und werden die Aussteller davon durch die Bezirksblätter benachrichtigt.
6. Vom Tage der Einbringung bis zum Schluß der Ausstellung sind sämmtliche ausgestellte Gegenstände auf Kosten des Vereins bei einer Brandversicherungs-Gesellschaft versichert.
7. Mit der Ausstellung wird eine Lotterie verbunden und werden zu diesem Zweck passende Gegenstände aus der Ausstellung von dem Ausschuß angekauft.
8. Der Ausschuß wird die Wünsche der Aussteller zwar nach Möglichkeit berücksichtigen, er erwartet aber andererseits, daß jeder Aussteller sich seinen Anordnungen gerne unterwirft, da nur der Ausschuß die Verantwortung für das Gedeihen des Ganzen hat.

Der für die Ausstellung verstärkte Ausschuß
Waiblingen/Winnenden, Decbr. 1868.

- Louis Müller. Jent. Clog. D. Wildenberger. Cuklin.
- A. Sommer. Ernst Meyer. Wilh. Wildenberger.
- F. Mast. Wälde. Bauder. Gottlob Willinger. F. F. Pfeleiderer.

Waiblingen.
fl. 300 Pflegschaftsgeld



hat auszuleihen

Gottlob Bauder,
Notbgerber.

Waiblingen.

Ich habe eine noch ganz schöne **spannische Wand**, 20 Fuß lang 7 Fuß hoch, zum ineinanderschleiben, billigt zu verkaufen, ebenso einen älteren **Lehnstuhl**.

Lorenz Desterle.

Waiblingen.

Durch den Tod meines Mannes beabsichte ich mein Fuhrwerk zu verkaufen, dasselbe besteht in 2 guten Zugpferden, 2 vollständigen Wägen, Pflug und Egge. Liebhaber sind auf Montag den 4. Januar 1869, Mittags 3 Uhr freundlich eingeladen.

Müller Wittve

Korb. Waiblingen.

Dankagung.



Für die zahlreiche Theilnahme an dem Verluste unseres theuren Vaters

Gottlieb Pfleger.

sowie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte, desgleichen für den erhebenden Gesang und die Trauer-Musik, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Korb, 29. Decbr. 1868

F. Kauffmann.

Ch. Kauffmann.

Auf allen Ausstellungen haben die **Brust-Bonbons**

des Hoflieferanten **Franz Stollwerck** in Köln über ähnliche Fabrikate als Syrupe, Extracte, Pastillen, Pasten u. s. w. den Sieg davongetragen, ein Beweis, daß diesem Hausmittel der unbedingte Vorzug gebührt.

Dasselbe, über den ganzen Continent verbreitet, findet sich in Originalpacketen a 14 Kr. in **Waiblingen** bei **Fr. Kayser**, in **Cannstadt** bei **S. G. Waldmann**, in **Fellbach** bei **G. Aldinger**, in **Geradstetten** bei **C. Palmer**, und in **Winnenden** bei **C. F. Glock**.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt seine

Sichtennadeln-Bonbons

in Paketen zu 9 Kr.

für **Brust-, Husten- & Lungenleidende.**

Da dieselben von schnell auslösender Wirkung sind, empfehlen dieselben sich bestens.

Fr. Kayser, Conditor.

Garantirt	Jahnuuch!		Garantirt
Feytona.	verschwindet augenblicklich durch das berühmte amerikanische Mittel	„Feytona.“	Feytona.
antirt	Einzige Niederlage in Waiblingen bei Wilh. Gasteneger.		Garantirt

Thatsachen keine Reclame.

Als mich vor einiger Zeit plötzlich eine Brustbeklemmung und (Asthma) überfiel, welche einige Tage anhielt und mich sehr bedrückte, war es der **Maehische**

weiße Brust-Syrup*)

allein, welcher mich wieder davon befreite. — Schon am 3. Tage, nach Gebrauch von nicht ganz 1/4 Flasche konnte ich wieder, wie durch ein Wunder, frei athmen. Auch meiner Mutter hat dieser Syrup seither wiederholt gute Dienste geleistet. — Diese Thatsache veröffentliche ich nicht, um Reclame zu machen, sondern einzig und allein, um meinen Mitmenschen bei dergleichen Leiden einen wirklich guten Rath zu ertheilen.

Wetzlig, im Februar 1868.

Jacob Blic, Gerber.

*) Devot bei Wilh. Gasteneger in Waiblingen.

Waiblingen.

Pförrch-Verkauf.

Nächsten Montag Vormittag 11 Uhr wird der Pförrch auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Eßlingen.
Confection für Damen.

Das Tuch- und Modenwaaren-Geschäft

von **Joseph Heiden, jr.**

innere Neckarbrücke N. 11 in Eßlingen

empfiehlt eine reiche Auswahl in fertigen

**Mänteln, Paletots,
 Jaquets & Damen-
 Jacken.**

Vorrath in Mantel- und Paletotstoffen,
 ebenso in den neuesten Damenkleiderstoffen.

Preismedaillon Paris 1867.

Starker & Pobuda

in Stuttgart

Lieferanten des kgl. Württemb. Hofes und S. Maj. der

Königin von Holland

empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten

Chocoladen

haben in
 n Waiblingen bei **G. Kauffmann, jun.**

Epileptische Krämpfe

(Hallucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie, **Dr. S. Killisch** in
 Berlin, jetzt **Mittelstraße No. 6.** — Auswärtige
 brieflich. Schon über Hundert geheilt.



Der
**Lahrer Sinkende
 Bote**
 für
1869

(Auflage ca. $\frac{3}{4}$
 Million.)

ist erschienen
 und
 bei allen
Buchhändlern
 und
Buchbindern
 vorrätzig.

B a c k n a u g.

Ungefähr 100 Stück
junge veredelte Apfelbäume
 ober der Wurzel 2 Zoll im Durchmesser, sucht aus Auftrag
 zu kaufen und sieht in Wäldern gefälligen Anträgen entgegen
Schad, Gärtner.

W a i b l i n g e n.

Ein Sopha mit 6 Stüd gepolsterte Sessel, mit Hoch-
 haar, noch in gutem Zustand, ist zu verkaufen, sowie ein so-
 genanntes Schaukästchen von 3 Seiten Glas ist dem Verkauf
 ausgesetzt. Näheres bei der **Redaction.**

W a i b l i n g e n.

Einen kleinen noch in gutem Zustand befindlichen vollstän-
 digen **deutschen Ofen** sammt Stein, sowie ein Frühstück-
 herbchen für eine größere Familie hat aust. glich zu verkaufen
Carl Schäfer.

W i n n e n d e n.

**Haus mit Delmühle zc. Einrichtung und
 Güter zu verkaufen.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt wegen vorhablichen Wohn-
 fizeeränderung seine Wohnung mit eingerichteter Brauntweino-
 brennerei, einer Obstmahlmühle mit hydraulischer Presse, so-
 wie einer Delmühle, welche nach holländischem System eing-
 richtet ist, mitten in hiesiger Stadt gelegen, sowie

- $\frac{7}{8}$ M. 34 A. Weinberg in der Ruith,
- $\frac{5}{8}$ M. 3 A. do. im obern Lauch,
- $\frac{4}{8}$ M. 4 A. Acker im Hungerberg und
- $\frac{11}{8}$ M. 18 A. Baumgut im kleinen Feldle,
 sämmtlich im besten Ertrag stehend,

am Donnerstag den 7. Janr. 1869, Nachmittags 2 Uhr
 zu verkaufen und werden die Liebhaber zu der — in der
 Wohnung selbst stattfindenden Verkaufs-Verhandlung freund-
 lich eingeladen.
Gottlieb Deeg, Delmüller.

W a i b l i n g e n.

Bei Bäcker Pfeiderer kann man streuen.

Auf Lichtmeh ist ein heizbares Zimmer zu vermietthen.
 Wo, sagt die Redaction.

Die gute Stadt Lahr

hat von jeher Allerlei producirt, was seinen Weg in die weite
 Welt gefunden hat, z. B. ihren Schnupftaback und ihre Cichorie.
 Nichts aber ist weiter hinaus in alle Lande gegangen, als der
Kalender, der in ihren Mauern erscheint und ihren Namen
 trägt: **Der Lahrer Sinkende Bote**. Er erreichte in die-
 sem Jahr bereits eine Auflage von nicht weniger als einer
 halben Million Exemplaren. Eine solche Verbreitung —
 das läßt sich ohne Weiteres annehmen — läßt auf **unge-
 wöhnliche** Eigenschaften dieses Kalenders schließen, denn die
 geschäftliche Unternehmungslust und Thätigkeit, mag sie noch
 so groß sein, thut's für sich allein nicht. Und so ist es in der
 That. Der Kalender hat einen **Schriftsteller** gefunden, der für
 seine Aufgabe eine **eminente Befähigung** besitzt. Er ist
 ein Erzähler von scharfster Beobachtungsgabe und Lebenskennt-
 nis, der mitten in das gewöhnliche Leben hineingreift und da-
 raus Gestalten, Scenerien, Begebenheiten holt, die so **natur-
 wahr** sind, daß Jeder sie schon gesehen oder selbst erlebt zu
 haben glaubt. Nirgends Ueberschwenglichkeit, sondern voller
 Realismus; dabei überall ein **Sauch von Poesie**, **mit-
 licher Humor** und eine Sprache, die, obgleich oft b's zur
 landläufigen Ausdrucksweise des gewöhnlichen Lebens herab-
 steigend, doch genau die Grenze kennt, wo der populäre Ton
 aufhören könnte, edel zu sein. In dieser Weise wird der Ka-
 lender jetzt schon seit einer Reihe von Jahren geführt und ihr
 verdankt er vor Allem seinen **bispiellofen Aufschwung**.
Die Uebersicht über die Weltbegebenheiten d's
letzten Jahres ist so gehalten, daß man sich
 eb. ufo an dem Ton ergötzen, wie über die männ-
 lich frische Gestimmung, die hindurchweht, erfreuen
 wird. Die **Illustrationen** sind zahlreich und ver-
 rathen durchweg eine **geschickte Hand**

(Karlsr. Zeitung.)

Kammer-Verhandlungen.

Stuttgart, 19. Dec. (10. Sitzung der Kammer der Ab-
 geordneten unter dem Präsid. v. Gessler.) Am Ministertisch
 das gesammte Ministerium.

Mayer (Wessingh.) fragt beim Justizministerium an, ob nicht
 ein Gesetzesentwurf betreffend das gerichtliche Einschreiben bei
 Eisenbahnunglücksfällen mit Körperverletzung zu erwarten sei?

Justizminister: Erst gestern sei ein Bericht des Gerichts-
 hofes Ulm beim Justizministerium eingelaufen, der die Frage,
 ob wegen des Geiskinger Unglücks eine gerichtliche Unterjudung
 einzuleiten sei, erwogen und gefunden habe, daß die Verhält-
 nisse zu einer gerichtlichen Unterjudung nicht angethan seien.
 Er bitte den Herrn Abgeordneten, die neue Strafprozessordnung g
 etwas näher anzusehen, dann werde er erfahren, was Rechtsens ic i.

Mayer (Wessingh.) stellt eine weitere Anfrage an den Ministi-
 der auswärtigen Angelegenheiten wegen des Umbaus des
 Bickinger Bahnhofs.

Niethammer stellt die Anfrage, ob es richtig sei, daß die
 Schulmeister nach ihrem politischen Verhalten beurtheilt und
 handelt werden?

Bürk: Nach einer Aeußerung des Hrn. Min. v. Barmbüler könnte man annehmen, daß der Landtag erst in zwei Jahren inberufen werden solle?

Min. v. Barmbüler: So werde ihn wohl kein Mensch in diesem Saale verstanden haben.

Sarwey: Er halte es nicht für unmöglich, daß der Zollvereinsvertrag noch um einzelne Punkte erweitert werde: Freizügigkeit, Maß und Gewicht u. s. w.; eine weiter gehende Verbindung namentlich in Bezug auf direkte und indirekte Steuern halte er für sehr bedenklich; die Majorisirung durch den Norden könnte für uns die schlimmsten Folgen haben. Der Südbund sei eine einfache Unmöglichkeit, denn Bayern sei nicht dazu zu bewegen und noch viel weniger Baden. Er bitte um ein möglichst einmütiges Votum für die Verträge.

Der erste verwundert sich, daß Sarwey sich nicht enger in die Regierungspolitik anschließe. Baden hänge nur noch künstlich am Baum der Selbstständigkeit. Warum es denn nicht alle? Von Bayern wisse man nun, daß dort gar keine Neigung um Eintritt in den Nordbund vorhanden sei. Der Südbund sei die Erfüllung der Verträge und der Schutz dafür, daß wir nicht zur schuldigen Dankagung für die Verträge von Preußen aufgespeißt werden.

Nach einer längeren Debatte erwidert **Probst** (Berichterst.) von einem Südbund könne jetzt nicht die Rede sein; am wenigsten in einer Adressenadresse; auch im ersten Entwurf sei davon eine Rede gewesen. Er sei für vollständige loyale Haltung der Verträge; die Verträge seien keineswegs so übel.

Bei der Abstimmung darüber, welche Adresse: preussischer, Regierungs-, oder Majoritäts-Entwurf, der Spezialberathung zu Grunde gelegt werden solle, erhält der erstere nur 23 St.; der andere 36 und wird der Majoritätsentwurf angenommen.

Stuttgart, 19. Dec. (11. Sitzung der Kammer der Abgeordneten unter dem Präs. v. Gessler.)

v. Dö stellt den Antrag, in Ziff. 11 eine Fassung zu wählen, daß sie von einem „Verhältnis Süddeutschlands zum Nordbund und zu Oesterreich“ spreche; er habe mit Freuden wahrgenommen, daß das Wörtchen „Oesterreich“ sich wieder einzuschleichen beginne. Der Antrag wird mit 50 gegen 37 Stimmen angenommen. Den schlimmsten Satz enthält Ziffer 13; dieselbe vermißt die inequente Verfolgung des Zweckes, die Selbstständigkeit des Landes erhalten zu sehen. Auf Antrag v. **Sid**'s wird der Satz mit 47 gegen 40 St. gestrichen.

Zu Ziffer 16 stellt v. **Sid** einen Antrag auf namentliche Erwähnung der Verträge in der Adresse.

Hopf: In seinen Augen bestehen die Verträge nur durch den Staatsreich der Kammer.

Präsident: Sie sehen damit die Würde der Kammer herunter. Der Antrag wird mit 50 gegen 36 Stimmen angenommen. —

Die weitere erhebliche Aenderung wird nicht mehr vorgenommen. Nachdem die Adresse im Zusammenhang so wie sie aus den Beschlüssen der Kammer hervorgegangen, vorgelesen, wird die Abstimmung vorgenommen; es ergibt sich, daß die Adresse mit 49 gegen 38 Stimmen abgelehnt wird. Damit ist das Ergebnis einer viertägigen feberhaften Anstrengung zu Wasser geworden: die Adressenadresse gefallen. Ein Freudenschrei ertönt in Saal und Gallerie, als der Präsident dieses Ereigniß verkündet.

Stuttgart, 22. Dec. (12. Sitzung der Kammer der Abgeordneten unter dem Präs. v. Gessler.) Am Ministertisch: die Minister v. **Golther**, **Fehr**, v. **Barmbüler**, v. **Gessler**, v. **Wagner**, v. **Mittnacht**. Eingelaufen: 1) ein Gesetzesentwurf betr. die Verehelichungsbeugnisse der Staatsangehörigen; 2) ein Gesetzesentwurf betr. die Einführung metrischer Maß u. Gewicht. **Min. v. Barmbüler** legt einen Staatsvertrag vor, der den Bau einer Bahn von Crailsheim nach Ansbach betrifft; die Bahn soll binnen 6 Jahren als Staatsbahn erbaut sein.

Min. v. Golther erwidert auf die Anfrage **Diethammers**, ob die Volksschullehrer politisch überwacht und darnach behandelt würden, mit einem einfachen „Nein“.

Fritz fragt nach den Maulkörben der Hunde und nach den Maßregeln gegen den Hausirhandel.

Min. v. Gessler: Die kleinen Hunde werden ihre Maulkörbe binnen wenigen Tagen verlieren. Die Maßregeln gegen den Hausirhandel seien im Art. 99 des neuen Steuergesetzes vorgesehen. Das Hausirwesen habe von 1862/63 von 16,329

Ausweisen auf 10,555 Ausweise im Jahre 1867 abgenommen.

Eine neue Wegordnung mit dem Abgeordneten **Zimmerle** nur in Verbindung mit der neuen Verwaltungsorganisation vom Minister des Innern in Aussicht gestellt.

Bürk ist von der ausweichenden Antwort des Minister des Innern wegen Notenbanken mit Bankfreiheit nicht recht erbaut und ist noch weniger befriedigt von der Antwort **Mohls**, nach welcher eine Enquête in Frankreich vergangenes Jahr die Untersuchungs-Folienbände ergeben haben.

Bürk und **Storz** erklären sich für befriedigt, als sie erfahren, daß die Bahnen nach **Tuttlingen** und **Schwenningen** im Sommer 1869 eröffnet werden sollen.

Pfeiffer erhält auf die Frage nach dem Schicksale **Ulms** die Antwort: es sei eine Vereinbarung mit Bayern abgeschlossen worden; dieselbe werde vorgelegt werden, sobald die Umstände es erlauben.

Die Tagesordnung führt auf die Berathung des Berichts der Justizgesetzgebungs-Commission über den Gesetzesentwurf, betreffend die Aufhebung der Personal Exekution in Wechselfachen.

Schott (Berichterstatter). Der Gesetzesentwurf besteht nur aus zwei kleinen Artikeln. Die Commission stellt den Antrag auf Annahme; die Kammer nimmt alle 3 Artikel ohne Debatte an.

In der Endabstimmung wird der Gesetzesentwurf mit allen (86) Stimmen angenommen.

Grath entwickelt die von ihm in Gemeinschaft mit **Hess**, **Uhl**, **Mayer** (Kirchh.), eingebrachte Motion auf Ausgabe von weiteren 7 Mill. Gulden Staatspapiergeld. Weiteres Papiergeld sei dringend nothwendig für den Verkehr, eine Entwerthung sei bei den günstigen Verhältnissen Württembergs nicht im Geringsten zu befürchten. Die Ausgabe konnte einem wohl begründeten und tiefgefühlten Bedürfnisse entgegen. Die Steuerpflichtigen würden dadurch im ersten Jahr, verglichen mit einer vorzinslichen Anleihe, um 892,000 fl. erleichtert. Alle andern Staaten haben im Verhältnis viel mehr Papiergeld ausgegeben. Antragsteller stellt statistische Notizen über das Vorhandensein von Papierwärluta in allen europäischen Staaten zusammen.

Der Druck der Motion wird mit 53 gegen 27 St. beschlossen.

Mayer (Beigheim) erhält das Wort für seine Motion, betreffend die gerichtliche Untersuchung bei Eisenbahnunfällen, sofern dabei Todesfälle u. s. w. vorkommen. Er halte es aber nicht für überflüssig, die Sache hier zur Sprache gebracht zu haben, damit die Justizbehörden aus dem Munde des Justizministers das Richtige erfahren. Er habe seinem Antrag eine andere Richtung gegeben: Er gehe auf volle Entschädigung für Bedienstete und Arbeiter, sowie deren Hinterbliebene, im Falle sie den Unglücksfall nicht selbst verschuldet. Dann wiederholt er seine Anklagen wegen des **Geislinger Unglücksfalles**.

Min. v. Barmbüler gibt einem Beamten das Zeugniß, daß er einer der tüchtigsten des Departements sei. Der Herr Minister gibt hierauf eine Beschreibung des **Geislinger Unglücks**, schildert die normale Zusammensetzung des Zuges und die amtlich erhobenen näheren Umstände der unglücklichen Fahrt. Der Zug sei schon, als er am ersten Bahnhäuserhaus vorbeikam, mit rasender Geschwindigkeit gefahren, so daß der Bahnhüter aus sagte, der Zug sei ihm wie ein Gespenst erschienen, er habe kein Funken sprühen, keinen Rauch, kein Geräusch, wie es doch gewöhnlich sei, wahrgenommen. Das Personal habe, soweit er in der Nacht habe bemerken können, stark gebremst, der Zug aber sei geschliffen, wie ein Schlitten. Dabei aber herrschte ein furchtbares Schneegestöber. Ein junger Zugführer verfuhr seinen Dienst so genau, daß er erst die erforderlichen Signale gab, um die Hilfslokomotive zu retten, ehe er einen Berunglückten rettete. Die geladenen Langhölzer haben kein Uebergewicht gehabt, allein sie haben durch Verschneieung und Durchfeuchtung etwa um 30 Ctr. an Gewicht zugenommen. Bezüglich der Ursache des Unglücks liegen zwei Ansichten vor. Die eine schließen aus dem Erfund an den Schienen, daß die Lokomotive so stark „geschlängelt“ habe, daß eine Entgleisung deswegen stattfand. Eine andere (**Dir. v. Klein**) sprach sich dafür aus, daß eine bedeutende Anhäufung von Schnee die Maschine aufgehalten habe, während der Zug nachdrückte. In **Sachsen** (**Tharand**) fuhr am selben Tage eine Anzahl Techniker auf einer Steigung von 1:40 bergan und die Lokomotive gleitete, so daß man die Last erleichtern mußte.